

Zahnsteiner Tageblatt

Kreisblatt für den

Einziges amtliches Veröffentlichungs-

Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen

blatt sämtlicher Behörden des Kreises.

Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugs-Preis durch die
Geschäftsstelle oder durch
Boten vierteljährlich
Mark. Durch die Post regel-
mäßig ins Haus Mark.

Nr. 119

Druck und Verlag der Buchdruckerei
Franz Schickel in Oberlahnstein.

Freitag, den 24. Mai 1918.

Für die Schriftleitung verantwortlich
Franz Schickel in Oberlahnstein.

56. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Aufruf!

Deutschland kämpft seinen schwersten Kampf; das Ringen drängt zum Ende. Tausende und Abertausende der Kämpfer in Heer und Flotte kehren zurück, die Glieder verstimmt, die Gesundheit erschüttert. Ihre Kraft dem deutschen Wirtschaftsleben zurückzugewinnen, ihre Zukunft zu sichern, ist Dankeschuld der Heimat. Die Rentenerfüllung liegt ausschließlich dem Reiche ob. Soziale Fürsorge muß sie ergänzen. Sie auszuüben, sind die im Reichsausschuß der Kriegsbeschädigtenfürsorge zusammengefaßten Organisationen berufen. Das gewaltige soziale Werk auszubauen, ist das Ziel der

Ludendorff-Spende

für die Kriegsbeschädigten.

Darum gebt! Macht aus sorgenvollen Opfern des Krieges freudige Mitarbeiter an Deutschlands Zukunft! Ehret die Männer, die für uns kämpfen und litten! Nur wenn alle zusammenstehen, wird das hohe Ziel erreicht.

Der Ehrenvorsitzende: Ludendorff.

Erster Generalquartiermeister, General der Infanterie.

v. Hindenburg, Generalfeldmarschall.

Dr. Graf v. Hertling, Reichskanzler.

v. Stein, Kriegsminister, General der Artillerie.

Dr. Kaempff, Präsident des Reichstags.

An die Herren Bürgermeister des Kreises!

Die im Reichsausschuß der Kriegsbeschädigtenfürsorge zusammengefaßten Hauptfürsorge-Organisationen veranstalten eine allgemeine Sammlung zugunsten der Kriegsbeschädigten unter dem Namen:

„Ludendorff-Spende für Kriegsbeschädigte“

Dieselbe will nicht etwa das Reich in Erfüllung seiner Pflichten gegenüber den Kriegsbeschädigten entlasten. Sie will vielmehr die zur Erweiterung der aus Mitteln des Reichs bestrittenen Durchführung der bürgerlichen Kriegsbeschädigtenfürsorge erforderlichen großen Mittel bereit stellen. Gleichzeitig soll sie der vielbesagten Zerstückelung der Sammelstätigkeit auf dem Gebiete der Kriegsbeschädigtenfürsorge abhelfen.

Diese Sammlung soll für die Kriegsbeschädigtenfürsorge die gleiche Bedeutung erlangen, wie die Nationalstiftung für die Kriegshinterbliebenen.

Erreichtes Ziel.

Roman von L. Waldbrühl.

(Nachdruck verboten.)

Eines Tages überraschte er mich durch die Mitteilung, daß er mir in England ein sehr gutes Unterkommen verschaffen könne, und erbot sich zugleich, mich dahin zu begleiten. Mein Vertrauen zu ihm war so grenzenlos, daß mir nicht das geringste Bedenken kam, und daß ich alles hinter mir ließ, um, wie ich hoffte, endlich ein neues, besseres Leben zu beginnen. Auf der Reise bemerkte ich wohl eine gewisse Veränderung in Bendriner's Benehmen; aber ich setzte die beinahe zärtliche Fürsorglichkeit, die er jetzt mir gegenüber an den Tag legte, immer noch auf die Rechnung seiner großen Freundschaft. Und erst nach unserer Ankunft in London wurde ich besorgt. Er hatte mich in ein Logierhaus gebracht, dessen Beschaffenheit mir von vornherein tiefes Mißtrauen einflößte, wenn ich mir auch über die Gründe kaum Rechenschaft zu geben vermochte, und als ich ihn drängte, mich der Familie vorzustellen, in der ich angeblich eine Stellung finden sollte, machte er allerlei Ausflüchte, die mich von Tag zu Tag stärker beunruhigten. Als er dann sah, daß es unmöglich sein würde, mich länger hinzuhalten, entließ er eines Tages sein wahres Gesicht und trat mir plötzlich als stürmischer Liebhaber gegenüber. Mein maßloses Entsetzen mußte ihn allerdings sofort darüber belehren, daß er sich in seinen abgelaufenen Erwartungen getäuscht hatte. So wie ich ging und stand, lief ich aus dem Hause. Und da ich ohne alle Mittel war, keinen Menschen kannte und die Sprache des Landes nur notdürftig beherrschte, hätte ich meine Zuflucht wahrscheinlich auf dem Grunde der Themse gesucht, wenn ich nicht ohnmächtig auf der Straße zusammengebrochen wäre. Man brachte mich zunächst in eine Apotheke und von da, da man die Adresse bei mir gefunden hatte, und da ich in meiner halben Bewußtlosigkeit keinen Widerspruch erheben konnte,

Für Durchführung der Sammlung soll am 1. und 2. Juni ein allgemeiner

Opferfest für Kriegsbeschädigte

veranstaltet werden.

Die Sammlung soll in folgender Weise stattfinden:

- a) Anschlag der beifolgenden Schriftplakate an öffentlicher Stelle, Rathaus, Kirche und Schule, Bahnhöfen usw.,
- b) Verteilung von Aufrufen in den Haushaltungen mit Ausgabe von Zeichnungslisten, welche letztere am 8. Juni bzw. an einem späteren Tage abzuholen sind oder
- c) Veranstaltung von Hausfassungen durch geeignete Mädchen als Sammlerinnen, die mit Zeichnungslisten von Haus zu Haus gehen, die Beiträge entgegennehmen und diese in die Zeichnungslisten eintragen lassen, soweit es nicht nach Ziffer b geschehen ist,
- d) Aufstellung von Sammelbüchern in öffentlichen Lokalen und Veranstaltung von Straßenfassungen mittels Sammelbüchern,
- e) die allgemeine Sammlung soll am 1. und 2. Juni erfolgen, auch können an diesen Tagen Straßenfassungen veranstaltet werden.

Sollte an einzelnen Orten die Sammlung an diesen Tagen nicht ausführbar sein, so kann dieselbe an den folgenden Tagen der Woche bis zum 7. Juni vorgenommen werden.

Andere örtliche Veranstaltungen werden anheimgestellt.

Mit der Eintreibung der großen Spenden bei der Industrie, dem Handel, der Finanz- und den reichen Privatleuten muß alsbald begonnen werden und diese Sammlung bis zum Beginn der großen Volkssammlung, d. i. bis 31. Mai 1918, durchgeführt werden. Es wird sich empfehlen, an diesen Stellen mittels persönlicher Einwirkung durch die Mitglieder der örtlichen Ausschüsse einzulegen. Die Höhe der Summen, welche von den einzelnen Gesellschaften und Persönlichkeiten zur Nationalstiftung gespendet wurden, wird eine Richtschnur geben für die Stiftung des Beitrages zur Ludendorff-Spende.

f) Als Gegengabe für Spenden von mindestens 20 bzw. 10 M. werden besondere Erinnerungsblätter ausgegeben und zwar:

- a) in farbiger Ausführung für Spenden von mindestens 20 M.,
- b) in schwarz-weißer Ausführung (Tiefdruck) für Spenden von mindestens 10 M.

Ferner sind Postkarten zum Verkaufspreis von 20 Pfg. auszugeben.

Das hierzu erforderliche Material wird beigelegt, ebenso Armbinden für Sammler.

Mit dieser Sammlung wird zu einem einheitlichen großen Werte aufgerufen, das unseren Heldensöhnen die Ge-

sundheit wiedergeben und ihre wirtschaftliche Zukunft sicher stellen will.

Die gesammelten Gelder mit den abgeschlossenen Zeichnungslisten sind alsbald nach der Sammlung an die Kreisamtsstelle (Kreisamtskasse St. Goarshausen) abzugeben.

Da die gesammelten Spenden grundsätzlich den Vandalen zustehen, aus denen sie stammen, so haben die Spender die Gewähr, daß die Mittel, die sie zur Verfügung stellen, ihrer engsten Heimat zugute kommen.

Die Herren Bürgermeister werden gebeten, ihre volle Kraft für das große vaterländische Werk der Ludendorff-Spende einzusetzen, damit ein volles Ergebnis erzielt wird. Insbesondere bitte ich auch bei den bestehenden Vereinen, namentlich den Kriegervereinen, eine rege Werbetätigkeit zu entfalten. Bei der Durchführung der Sammlung wird auf die tatkräftige Mitwirkung der in den sämtlichen Orten des Kreises bestehenden Aufklärungs- und Hilfsausschüsse gerechnet. Es darf erwartet werden, daß jeder einzelne dabei seine Pflicht tut. Es ist ja selbstverständlich, daß diese große einheitliche Volkssammlung der Unterstützung jedes Vaterlandsfreundes sicher ist.

Für die Kriegsbeschädigten, die für uns gestritten und gelitten haben zum Teil bis an ihr Lebensende leiden werden, dauernd zu sorgen und sie durch Wiederbeschäftigung zu erwerbstätiger Arbeit zu erwerbstätigen Gliedern für unsere Volkswirtschaft zu machen, ist die vornehmste Aufgabe und Dankeschuld des deutschen Volkes.

St. Goarshausen, den 20. Mai 1918.

Kreisamtsstelle für die Kriegsbeschädigtenfürsorge.

Der Vorsitzende.

Dr. Wolff, Regierungsrat.

Vornahme von Hausfassungen bei den katholischen Einwohnern des Reg.-Bez. Wiesbaden im Jahre 1918 betr.

Laut Mitteilung des Herrn Regierungspräsidenten vom 28. November v. J. sind für das Jahr 1918 folgende Hausfassungen bewilligt worden:

1. der Diözesan-Anabenerziehungsanstalt in Marienhäusern sowie dem Fürsorgeverein Johannistift in Wiesbaden bei den katholischen Einwohnern des Reg.-Bez. Wiesbaden;
2. dem Kirchenvorstand der kath. Gemeinde in Frankfurt a. M. für die kath. Armenanstalt daselbst bei den kath. Einwohnern der Stadt ohne Vorort;
3. dem Hospiz zum hl. Geiste in Wiesbaden bei den kath. Einwohnern der Stadt Wiesbaden.

Im Einvernehmen mit dem Herrn Regierungspräsidenten haben wir bestimmt, daß die Hausfassungen

1. für die Anabenerziehungsanstalt in Marienhäusern im November,
2. des Fürsorgevereins Johannistift in Wiesbaden im April,
3. für die kath. Armenanstalt in Frankfurt im Juli,

auch über seine Vermögensverhältnisse und über seine ganze Lebensführung schmachvoll belogen hatte. Er war ein reicher Mann, und nach allem, was ich jetzt erfuhr, konnte ich nicht länger darüber im Zweifel sein, daß es ihm ursprünglich nur um ein flüchtiges Liebesabenteuer zu tun gewesen war, wie er deren schon unendlich viele gehabt hatte. Nur mein Widerstand und meine Unabgbarkeit waren es gewesen, die ihn gereizt hatten, sein Ziel um jeden Preis, sei es selbst um den einer Ehe, zu erreichen. Ich fühlte mich so tief gedemütigt und erniedrigt wie noch nie in meinem Leben. Und doch würde ich an der Seite des verabscheuten Mannes ausgeharrt haben, wenn ich nicht nach und nach auch einen Einblick in die Art gewonnen hätte, wie er seine Reichtümer gewonnen hatte, und wie er sie vermehrte. Ich kam dahinter, daß ich einen der hartberzigsten Wucherer, einen der schlimmsten Blutsauger geheiratet hatte; ich mußte mir aus seinem eigenen Munde mit rohester Aufrichtigkeit erzählen lassen, wie viele Existenzen seiner unersättlichen Geldgier bereits zum Opfer gefallen waren, und ich erntete für meine flehentlichen Vorstellungen und Bitten, von diesem schmachvollen Erwerb abzulassen, nichts als die wüsten Beschimpfungen. Das zu ertragen, ging über meine Kraft. Ohne etwas anderes mitzunehmen als die Kleider, die ich bei der Abreise nach England auf dem Leibe getragen, verließ ich sein Haus, um es nie mehr zu betreten. Es fiel August Bendriner bei seinen reichen Hilfsmitteln nicht schwer, meinen Aufenthalt auszuforschen, und er setzte zunächst alles daran, mich mit Güte oder mit Gewalt zur Rückkehr zu bewegen.

(Schluß folgt.)

4. des Hospizes zum hl. Geist in Wiesbaden ebenfalls im Juli stattfinden soll.
Ueber die Kollekte für die Knaben-erziehungsanstalt in Marienhäusern werden noch weitere Beisungen gegeben werden.

Limburg, den 25. April 1918.
Bischöfliches Ordinariat.
Dr. Höfler.

Wird hiermit veröffentlicht.
St. Goarshausen, den 21. Mai 1918.
Der L. Landrat.
Dr. Wolff, Regierungsrat.

Die nächste Schlachtviehabnahme findet am Dienstag, den 28. Mai in Braubach statt.
St. Goarshausen, den 23. Mai 1918.
Der Vorsitzende des Kreislandwirtschaftlichen Vereins.
Dr. Wolff, Regierungsrat.

In Gemäßheit der Kreispolizeiordnung vom 1. Mai 1902 wird hiermit das Ergebnis der am 15. Mai 1918 in Reckert, Osterpai, Oberlabenstein und Nievern stattgehabten Rörung bekannt gegeben.

Laufende Nr.	Der Eigentümer		Signalement der Rörung				Woher welche Zeit angeführt	Bemerkungen	
			Farbe	Alter		Größe cm.			Vorte
	Name	Wohnort		Jahr	Mon.				
A. Gemeindegüter.									
1	Schlacht, J. Georg, Vet.	Reckert	rotgelb	1	9	1,32	Sahntrasse	auf 1 Jahr angeführt desgl.	10 M. Prämie
2	Schneider, Wilhelm	Osternhausen	"	2	6	1,35	"	bis zum 1. 10. 1918 angeführt	
3	Pfischbach, Philipp	Brath	"	3	4	1,38	"	auf 1 Jahr angeführt	
4	Müling, Josef	Camp Bornhofen	"	2	9	1,34	"	desgl.	10 M. Prämie
5	Pippert, Franz	Hof Liebenstedt; G. meinde Osternpai	"	1	6	,38	"	desgl. (für Gemeinde Füssen)	
6	Kindsführer, Wilhelm	Osternpai	"	2	2	1,35	Frankenränge	desgl.	
7	Müling, Johann	Reckert	"	2	6	50	Sahntrasse	desgl.	10 M. Prämie
8	Kreisel, Karl	Osternhausen	"	2	6	1,45	"	desgl.	
9	derselbe	Osternhausen	"	6	6	1,37	"	desgl.	
10	Hermann, Karl	Reckert	"	1	8	1,38	"	desgl.	
11	Der Karl	Reckert	"	2	4	1,37	"	desgl.	
Der L. Landrat.									

St. Goarshausen, den 16. Mai 1918.

Der L. Landrat.
Dr. Wolff, Regierungsrat.

Der deutsche Tagesbericht

WTB. (Amtlich.) Großes Hauptquartier.
23. Mai, vormittags:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Im Remmelgebiet hielt die gesteigerte Feuerkraft an. An den übrigen Kampfzonen lebte die Gefechtsintensität erst am Abend in einzelnen Abschnitten auf. Während der Nacht lebhafteste Tätigkeit der Franzosen auf dem Westufer der Aare.

Mehrfach wurden Vorstöße des Feindes abgewiesen und bei eigenen Erkundungen Gefangene eingebracht. Auf dem Kampffeld an der Lys wurden gestern unter anderem 3 amerikanische Flugzeuge abgeschossen.

Die in letzter Zeit sich mehrenden feindlichen Fliegerangriffe gegen belgisches Gebiet haben der Zivilbevölkerung schweren Schaden und Verluste zugefügt. Militärischer Schaden entstand nicht.

Durch erfolgreiche Bombenabwürfe wurden große Munitionslager des Feindes nordwestlich von Abbeville vernichtet.

Paris wurde mit Bomben beworfen.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Tagesbericht des Admiralsstabes.

(Amtlich.) Berlin, 22. Mai. Im Mittelmeer versenkten unsere U-Boote die italienische Dreimastbark „Angelina di Paola“ (228 BRT.) und den französischen bewaffneten Dampfer „Verdun“ (2769 BRT.) und vier weitere Dampfer, darunter einer von mindestens 8000 BRT., zusammen über 22 000 BRT.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Krieg und Wirtschaft

[— Die Reichsstelle für Gemüse und Obst] macht wiederholt darauf aufmerksam, daß alles nicht durch Lieferungsverträge gebundenes Herbstgemüse im Herbst 1918 der Zwangsverfassung unterworfen werden wird. In jedem Falle werden also die Anbauer, die über Herbstgemüse Lieferungsverträge abschließen, auf einen höheren Preis rechnen dürfen, als diejenigen, die dies nicht tun.

[— Werbung von Schilfrohr zur Futtergewinnung und von Kolbenholz für Zwecke der Holzgewinnung.] Bei der gegenwärtig herrschenden außerordentlichen Futterknappheit, insbesondere an Raufutterstoffen liegt es im dringendsten Allgemeininteresse, daß jeder zu Futterzwecken brauchbare Stoff erfasst wird; als ein besonders gutes Ersatzfutter hat sich im Kriege das Schilfrohr bew. das aus diesem hergestellte Schilfrohrheu erwiesen, das auch schon in Friedenszeiten von Fachleuten geschätzt wurde. Futter, das aus dem vor der Blüte in grünem Zustande geernteten Schilfrohr gewonnen wird, kommt im Futterwerte gutem Wiesengrün vollständig gleich. Nutzungsberechtigte, die Schilfrohr ernten, können dieses ohne weiteres in ihren eigenen Betrieben verfüttern oder sonst verwenden; überschüssige Mengen, die zum Verkauf gelangen sollen, müssen dem Kriegsausgleich für Ersatzfutter in Berlin angeboten werden, der innerhalb 14 Tagen nach Eingang des Angebotes dem Verkäufer mitzuteilen hat, ob er die Ware abnimmt, oder ob er sie zu anderweitigem Verkauf freigibt, in welchem Fall dem Verkäufer eine besondere Bescheinigung hi-rüber auszustellen ist. Nimmt der Kriegsausgleich die Ware ab, so wird die Abnahme im allgemeinen innerhalb 3 Wochen erfolgen. Das Schilfrohr, grün geerntet,

heutrocken, gebündelt, ist als Höchstpreis der verhältnismäßig hohe Preis von M. 10 für den D. frei Schiff oder Waggon Verladestelle festgesetzt. Bei Schilfrohr, das nicht mindestens von mittlerer Art und Güte ist, muß eine entsprechende Minderung des Preises eintreten. Für die Gesamtwirtschaft ist es gleichbedeutend, ob der Besitzer das Schilfrohr selbst verfüttert, oder aber es zum Teil oder ganz abgibt: in beiden Fällen wird die Ware zu einem Preis bezahlt, der für andere Zwecke freigegeben ist. Soweit das Schilfrohr nicht in grünem Zustande geerntet werden kann, muß es im Allgemeininteresse unbedingt im Laufe des Herbstes und Winters in verholztem Zustande geerntet werden. Für die Ernte und den Absatz gilt dasselbe wie bei grünem Schilfrohr. Der Kriegsausgleich stellt aus dem verholzten Rohr durch Aufschließung mit Lauge, ähnlich wie bei der Aufschließung von Stroh, ein brauchbares Futter her, außerdem dient das Rohr im Heere als Streumittel und zur Anfertigung von Matten und Blendgeflechten zur Verdeckung militärischer Stellungen und Standorte. — Für solches Schilfrohr, lufttrocken, gebündelt, gilt der Höchstpreis von M. 8. — für den D. frei Waggon oder Bahn. Für die Kriegswirtschaft nicht minder wichtig als die Gewinnung von Schilfrohr zu Futterzwecken ist von September ab die Werbung von Kolbenholz, das zur Holzgewinnung und weiterhin zur Herstellung von Geweben dient. Für die Werbung und den Absatz gilt dasselbe wie für Schilfrohr; die festgesetzten Höchstpreise sind: Für Kolbenholz, lufttrocken, gebündelt, geerntet in der Zeit vom 15. September bis einschließlich 15. Dezember M. 12 00. Für Kolbenholz, nach dem 15. Dezember geerntet M. 10 00 für den D. frei Bahn oder Waggon.

[— Junglaub.] Am wertvollsten ist das Laub als Futtermittel in seinem ersten saftigen Grün, da die Zell-

„Räufung“ eines Denkmals aus Amerika.

Das Standbild Friedrich des Großen, das der deutsche Kaiser im Jahre 1904 der Regierung der Vereinigten Staaten zum Geschenk gemacht hatte, und das bei Kriegsausbruch von seinem Platz vor der Militärakademie in Washington entfernt worden war, wird den Jueden der Kriegserklärung nutzbar gemacht werden. Wie die Londoner „Times“ aus Washington meldet, soll es eingeschmolzen werden mit der ausdrücklichen Bestimmung und zur Herstellung von Munition Verwendung finden. Die aus seinem Metall hergestellten Geschosse werden mit der ausdrücklichen Bestimmung ihrer Verwendung für den Kampf gegen die Deutschen an die amerikanischen Truppen in Frankreich geliefert.

Erzberger gegen die Kölnische Volkszeitung.

Berlin, 23. Mai. In einer Sonderbeilage zur „Germania“ veröffentlicht der Abg. Erzberger einen Rechtfertigungsartikel gegenüber den in der „Kölnischen Volkszeitg.“ an seine Adresse gerichteten Beschuldigungen. Er legt dar, daß es sich letzten Endes um die Frage handelt, ob Macht oder Recht im Zusammenleben der Völker leiten und die Richtung sein soll, und er nennt die „Köln. Volkszeitg.“ die ausgesprochene Vertreterin der Machtpolitik innerhalb der Zentrumspartei.

Hauptauschussung des Deutschen Städtetages.

Berlin, 23. Mai. Der Hauptauschuss des Deutschen Städtetages ist durch seinen Vorsitzenden Oberbürgermeister Wermuth auf Samstag, den 22. Juni nach Berlin einberufen worden. Auf der Tagesordnung stehen in der Hauptsache Nahrungsmittelfragen, Fragen der Brennstoffversorgung, Angelegenheiten der Wohnungsfürsorge und Finanzfragen.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlabenstein, den 24. Mai.

(1) Hausverkauf. Vorgestern Nachmittag fand bei Herrn Justizrat Dr. Dahlem der Verkauf des Franz Breitenbachschen Hauses, Ede Brückenstraße und Lahnstr., statt. Interessenten hatten sich zu diesem Verkaufe nicht eingefunden. Das Interesse an solchen Gebäuden, die keinen größeren Gemüse- und Obstgarten aufzuweisen haben, ist stark zurückgegangen. Das Gebäude soll nun aus freier Hand verkauft werden.

(2) Der Vortrag von Fräulein Seefemann „Baltisches Erleben und baltische Dichtungen in der Kriegszeit“, wird bestimmt am Dienstag, den 28. Mai um 5½ Uhr in der Aula des hiesigen Gymnasiums stattfinden. Die Dame hat sich mit glühender Begeisterung in den Dienst des Vereins für das Deutschtum im Ausland gestellt, weil sie aus eigener Erfahrung weiß, wie schwer es die draußen fest zu Deutschland stehenden haben, und wie bitter sie es oft empfunden, daß die deutsche Heimat ihnen nicht Rechnung genug trägt. Das muß nach dem Kriege anders werden, und was dann anders werden soll, muß schon jetzt seine Vorbereitung beginnen. Wir Deutsche müssen alles tun, um unser Ansehen im Auslande zu stärken, die dort lebenden Landeskinder zu schützen. Fräulein Seefemann, die russische Untertanin war, aber als Baltin treudeutsch, weiß, was es bedeutet, diese Gesinnung zu betätigen. Sie war mit vielen Anderen dem Tode geweiht, als deutsche Kanonen und deutsche Soldaten, schon längst sehnsüchtig in Riga erwartet, sie von dem Untergange retteten. Man muß Fräulein Seefemann sprechen hören, um zu begreifen, wie tiefste Not und höchste Befreiungsfreude diese armen Menschen durchschüttelte. In allen Städten, wo sie gesprochen, waren die Zuhörer tief ergriffen. Niemand sollte sich den seltenen Eindruck entgehen lassen, die Rednerin, die aus dem fernen Osten kommt und uns deutsche Grüße bringt, erzählen zu hören.

(3) Entlassung der Freiwilligen des Jahrganges 1869. Ebenso wie die einberufenen Wehrpflichtigen des Jahrganges 1869 entlassen werden, können auch die freiwillig eingetretenen noch wehrpflichtigen Angehörigen des

letzte noch zart und weich, und ihre Schichten noch dehnungsfähig und lebendig sind. Alle Jellen sind voll pulstenden Lebens, also mit Plasma, saftreichen Säften und Stärke oder Zucker bis zum Stroh angefüllt. Gerade diese Stoffe geben aber für die Ernährung den Ausschlag, deshalb ist es leicht einzusehen, daß gerade dieses junge Laub, wenn es als Futtermittel den Heerespferden zugeführt werden soll, doppelt wertvoll sein muß. Die Laub-sammler sollen also im Mai und Juni möglichst große Mengen sammeln, weil das junge Laub viel mehr Nährstoffe enthält als im Spätsommer. Man kann sagen, daß 10 Jtr. Laubheuen, im Mai und Juni gesammelt, ebenso viel verdauliche Substanz enthalten, als 14 Jtr., die im Herbst eingebracht werden. Aber nicht nur die Verdaulichkeit ist beim Junglaub eine bessere, auch die Besömmlichkeit ist hochwertiger. Junges Laub nährt nicht nur besser, sondern regt, wie praktische Erfahrungen gezeigt haben, auch die Freßlust der Tiere mehr an, kräftigt die Verdauung und ist überhaupt der Gesundheit sehr zuträglich. Infolgedessen verläumt man die beiden nächsten Monate ja nicht möglichst viel Laub zu sammeln, und der Heeresverwaltung abzuliefern und zwar den Ortsamtleitern, die es an die Ortsverkaufsstellen der Reichsfuttermittelstelle, Geschäftsabteilung (Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte), weiterleiten.

[— Neue Erzeugerpreise für Obst.] Die Reichsstelle für Gemüse und Obst hat jetzt neue Erzeugerpreise für Obst festgelegt. Es kosten das Pfund: Erdbeeren 1. Wahl 70, 2. Wahl 40, Walderdbeeren 20, weisse und rote Johannisbeeren 45, Stachelbeeren 35, Himbeeren 70, Preiselbeeren 50, große, saure Kirichen 45, saure Kirichen 2. Wahl 25, 1. Wahl 1. Wahl 35, 2. Wahl 25. Meinerclauden 35, Preiselbeeren 45, Preiselbeeren 1. Wahl 30, 2. Wahl

Die Stadt Köln macht die Kürzung der Brot-
richt mit, da sie große ersparte Mehlvorräte ange-
hat.

Niederlahnstein, den 24. Mai.
Turnerisches. Leider hat der Krieg die 1914

Braubach, den 24. Mai

! (Die Gründungsversammlung der
Ar- und Konsumgenossenschaft findet heute abend 9 Uhr
Saal des Gasthofs zum Rheinberg statt.

1: Fleischverkauf. Während der wärmeren Jahreszeit wird der Fleischverkauf nur am Samstag stattfinden und zwar für die Familien, die bisher Freitags empfangen, Samstags mittags von 12—2 und für die übrigen Familien jetzt in den Abendstunden von 6—8 Uhr. Bei dieser Einrichtung kann das Vieh ein Tag später geschlachtet werden als bisher, was bei der herrschenden Eisnappheit für Haltbarkeit von Nutzen ist. Auch liegen die Verkaufszeiten für im Felde und Weinberg beschäftigten Deutscher günstiger als bisher.

[= Preistreibereien mit Flaschen.] In letzter Zeit

1911

a. Bornhofen, 23. Mai. Zur Feier seines goldenen Priesterjubiläums celebrierte Herr P. [Name] heute morgen um 10 Uhr in der hie-

Nastätten, den 24. Mai.

(!) Wohnungszählung. Am 31. d. Mts. fin

Kriegsauszeichnungen.

Das Buch und KERN

6. Mayen 24. Mai. Daß man

einigen Tagen ein Herr aus Düsseldorf — anscheinend Le-

ihm ein, daß der Fremde den Sagen beim Zweifeln nicht
mit eingestekt haben könnte. Die von der Frau Josef

Eronberg. Ein Teil der Bürgerschaft konnte be

Harburg (Elbe), 24. Mai. Zweimal zum Tode verurtheilt, wurde der 28-jährige in Ruffin

Todessturz vom Trapez.

1890

Wiesbaden stürzte während der Abendvor-
führung „Lustige Geschichten“ der Artist Alexander G.

Ueber 75 000 Ritter des Eisernen Kreuzes 1. Klasse.

Sie gehören nicht nur unserer, sondern auch den verbündeten Armeen an. Das Ehrenzeichen 1. Klasse wird von 146

Militärpersonen. Bei den Luftstreitkräften 3536, in der

In Potsdam wurden am Mittwoch die ersten Früh

Geringes Ergebnis der Kleiderablieferung.
wie aus Berlin gemeldet wird, ist die freiwillig

Bei weiterer ungenügender freiwilliger Ablieferung ist m

Ein neuer bayrischer Samsterritt.
 Von einem Parianen aus nach München haben zwei „

lich. Ein ihnen gegenüberstehender Herr bemerkte aus
leise zum Kameraden gefassten Worten des einen Gefangenen

Stelle und — die beiden Franzosen entpuppten sich

hofften die drei Kumpene, Eier, Butter, Schmalz und
 selbstes unbeachtet nach München zu bringen und dort

Die Vereinigung der Südwestdeutschen Handelskammern
mit den Handelskammern von Frankfurt a. M.,

Ulm, Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe, Mannheim, Pforzheim, Schopfheim, Balingen, Bin

M. eine Versammlung ab, in der eine Reihe äußerst

100

hörten, daß die Kartoffelfrage gelegentlich der nächsten Stadtratsversammlung am Freitag zur Sprache kommen wird.

aus- daß der Verkehr mit Kriegsgefangenen unbefragt ist.
fiel * Kriegsgefangene mit deutschen Personen Fußball

Anfrage: F.-H. L. St. Goarshausen. Ist es er

Antwort. Also hat der „hiesige Herr“ das Wort. D.

Ein 2001er Modell zeigt
Frauenkleidung.

ber-  Borlange und marmelade mit Traub-, grün und lilagestrefte

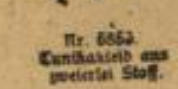
den der dritte Matrosenfragen
Der kurze Oberarmel ist dem B

... und füllte mit Knöpfen in besch...

nten herum mit gestreifter Seide
in Schnitt vorhängig in 44, 46, 48

1470000

1897



Nr. 6853.
Cantonal- und
gemeinl. Stoff.

Bekanntmachungen.

Eier-Ausgabe

am Samstag, den 25. d. Mts. von 10 Uhr ab für die Buchstaben B, J, K—F auf Nr. 60, G—Q einschl. auf Nr. 69 pro Person 2 Stück. Hühnerhalter erhalten keine Eier.

Butter-Verkauf

am Samstag, den 25. d. Mts. von 2 Uhr ab, auf Nr. 68 der Lebensmittelliste. 55 Gramm pro Person. Oberlahnstein, den 24. Mai 1918.

Der Magistrat.

Der Fleischverkauf

findet statt am Samstag, den 25. ds. Mts. von nachmittags 4 Uhr ab.

Oberlahnstein, den 24. Mai 1918.

Die Polizeiverwaltung.

Zacharin

ist eingetroffen und wird im Rathaus Zimmer 1 ausgegeben.

Oberlahnstein, den 24. Mai 1918.

Der Magistrat.

Es wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß Herr Paul Leikert zu Hof Kirchheimerborn in Gemäßheit der §§ 64 ff. des Feld- und Forstpolizei-Gesetzes vom 1. April 1880 zum Ehrenfeldhüter ernannt worden und als solcher zu allen dienstlichen Verfügungen der Feldhüter befugt ist.

Oberlahnstein, den 18. Mai 1918. Der Magistrat.

Die Liste der unermittelt Heeresangehörigen, Nachlaß- und Fundstücke liegt auf dem hiesigen Rathaus, Zimmer Nr. 5, zur Einsicht offen.

Oberlahnstein, den 21. Mai 1918.

Der Magistrat.

Betr. Sammlung getragener Oberkleider.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des Herrn Landrats in Nr. 104 des Kreisblatts vom 4. d. Mts. richte ich an alle besser gestellten Einwohner unserer Stadt die dringende Bitte, baldigst einen vollständigen Anzug (Rock, Hose und Weste oder Hose und hochgeschlossene Toppe) abzuliefern.

Ein gutes Ergebnis dieser Sammlung für das wirtschaftliche Durchhalten unseres Volkes im Kriege ist durchaus notwendig. Gleichzeitig wird schon jetzt darauf hingewiesen, daß die zwangsweise Abgabe von Anzügen erfolgen muß, falls diese Aufforderung nicht den erwünschten Erfolg haben sollte.

Die Abgabe erfolgt bei der Altkleiderstelle hierseits, Adolfsstraße Nr. 31, woselbst auch sofort bei der Empfangnahme die Auszahlung des Schätzwertes für den Anzug erfolgt.

Oberlahnstein, den 11. Mai 1918.

Der Magistrat.

Hilfe bei Waldbränden!

Gemäß der Verordnung der Kommandantur Coblenz vom 30. April 1918 (Kreisbl. Nr. 106 1918) sind die Mitglieder der freiwilligen und Pflichtfeuerwehr sowie der Jugendwehr und deren Leiter verpflichtet, sich an den Lösungsarbeiten bei einem etwaigen Waldbrande unter Mitbringung geeigneter Löschwerkzeuge zu beteiligen, sobald hierzu das Zeichen mittels Sturmläuten oder Ausklingeln gegeben wird.

Zusammenkünfte werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre, beim Vorliegen mildernder Umstände mit Haft oder mit Geldstrafe bis zu 1500 M. bestraft.

Oberlahnstein, den 11. Mai 1918.

Der Bürgermeister.

Butter

wird mit 80 Gramm auf den Kopf gegen Streichung der Nr. 39 ausgegeben für die Buchstaben

T—J bei Sepl,

ferner auf Nr. 46 der Lebensmittelliste für die Buchstaben K—D bei Benner, E—F bei Sepl, G, H, I bei Raffel, K, L bei Kring.

Niederlahnstein, den 23. Mai 1918.

Der Magistrat.

In den Schlägen, wo Holz gefällt ist und Holz gefällt wird, ist das Betreten bei Strafe verboten, besonders für die Leihholzsammler.

Niederlahnstein, den 23. Mai 1918.

Die Polizeiverwaltung: Roda.

Halte! nachts die Häuser dunkel!

Obgleich der amtliche Bericht über den Fliegerangriff in Köln vom Samstag den 18. ds. Mts. feststellte, daß die hohe Zahl der Opfer auf das vorschriftswidrige Verhalten der Bevölkerung zurückzuführen sei, konnte man bei dem Angriff dieser Nacht auf Koblenz eine Reihe Häuser beobachten, die entgegen der Verordnung die Zimmer erhellten, sodaß dieses Licht die Fenster erhellte. Dadurch wird die Orientierung der Flieger erleichtert und dem Feinde Vorlauf geleistet. Es wird darauf hingewiesen, daß solche Fälle der Zuwiderhandlung zur Anzeige gebracht und der Bestrafung zugeführt werden müssen.

Niederlahnstein, den 20. Mai 1918.

Die Polizeiverwaltung: Roda.

Steuerzahlung.

Mit dem Zustellen der Steuerzettel ist begonnen. Die Staats- und Gemeindesteuern des I. Viertelsjahres sind innerhalb 8 Tagen nach Zustellung zu entrichten. Zur Förderung der bargeldlosen Zahlungsweise werden die Inhaber von Bank- oder Postcheckkonten gebeten durch Ueberweisung auf die dem Steuerzettel aufgedruckten Konten der Stadtkasse zu zahlen. Schecks auf die hiesigen Bankgeschäfte werden in Zahlung genommen.

Oberlahnstein, den 22. Mai 1918. Die Stadtkasse.



Pferdezucht-Verein Kreis St. Goarshausen.

Die Herren Mitglieder des Pferdezuchtvereins Kreis St. Goarshausen beehre ich mich zur

Generalversammlung

auf Sonntag, den 26. Mai d. J., nachmittags 2 Uhr, in Raststätten „Hotel Guntrum“ ergebenst einzuladen.

St. Goarshausen, den 12. Mai 1918.

Der Vorsitzende:

Berg, Landrat a. D., Geh. Reg. Rat.

Tagesordnung:

- 1) Festsetzung des Voranschlags für 1918
- 2) Vortrag des Herrn Landwirtschaftsinspektors Kurandt, Wiesbaden über Pferdezucht nach dem Kriege.
- 3) Vorstandswahl.
- 4) Verschiedenes

Nach Erledigung der Tagesordnung Besichtigung der Pflanzungen und ev. der Fohlenweide.



Milchschafzucht-Verein.

Die Aufnahme der Ostfriesischen Mutterschafe in das Herdbuch findet für Ober- und Niederlahnstein am Dienstag, den 28. ds. Mts., vormittags 9 Uhr, in der Badeanstalt des Herrn Beller, an der Lahn, für Friedrichslegen, Mellen, Frucht u. Nievern am gleichen Tage, vormittags 11 Uhr, in Friedrichslegen statt.

Sämtliche Tiere sind vorzuführen.

Die Körungs-Kommission.

„Herr Dein Wille geschehe“.

Todes- + Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, am Donnerstag Abend 7 Uhr, meinen lieben Gatten, unsern treuergebenden Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, den

Herrn Wilhelm Lauer

Güterbodenarbeiter

Ehegatte von Anna Maria geb. Thiel

Mitglied der St. Martinus-Bruderschaft

nach längerem, mit überaus großer Geduld ertragenem Leiden, öfters versehen mit den hl. Sakramenten der röm.-kath. Kirche, im Alter von nahezu 54 Jahren, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Oberlahnstein, Beernem (Belgien), den 23. Mai 1918.

Die Beerdigung findet am Sonntag, 26. Mai, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause Blantenbergstr. 8 aus statt und wird das Traueramt Montag Morgen 6½ Uhr abgehalten.

Dankagung.

Für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke aus Anlaß unserer

silbernen Hochzeit

sagen wir Allen unsern herzlichsten Dank.

Karl Elbert und Frau

Niederlahnstein, den 23. Mai 1918.

Oeffentliche Versammlung der Kriegsbeschädigten.

Dienstag, den 28. Mai, abends 8½ Uhr

im Gasthaus „Zur Rheinschiffahrt“.

Vorsitzungsleiter Hans Eder aus Offen

Städtische, staatliche und militärische Behörden werden ergebenst eingeladen.

Der Vorstand.

Hausmacherleinen, Bettlüber, Dedon

färbt in

blau, braun, grün, schwarz und feldgrau ein

Färberei Bayer, Oberlahnstein, Kirchgasse 4,

Boppard, Oberstr. 64, gegenüber der Apotheke.

Unseren Freunden in der Heimat

senden die besten Grüße aus dem Felde 4 edle Lahnsteiner, die sich zufällig trafen.

Musketier Karl Jäger 418.

Jacob Heinz 184,

Herm. Bang 184

Franz Bornhofen 184

Eine tüchtige Wasch- u. Putzfrau

am liebsten junge unabhängige Kriegerfrauen, die auch Vieh mit besorgen kann.

Frau Direktor Kanten, A. Lahnstein, Böhringer Mühle.

Fräulein,

welches Handelsschule besucht hat, sucht Anfangsstelle auf einem Büro evtl. auch als Lehrmädchen. G. H. Angeb. unter S 13 an die Geschäftsstelle

Gesucht: tüchtiges

Zweitmädchen

hinderliegend. Frau Major Bornhausen, Ehrenbreitstein „Rheinburg“.

Braves, jüngeres Mädchen

in kleinen Haushalt gesucht. Gute Behandlung. Frau Vachter, Coblenz, Söfelpfad 8.

Braves Mädchen

für alle Hausarbeit gegen guten Lohn per 1. Juni gesucht

Frau W. H. Griesmann, Coblenz, Söfelpfad, Andernachstraße 28, 1. Etage.

Möbl. Zimmer

mit Bad für 100 Mk. zu vermieten. Näh. i. d. Geschäftsst.

*Ihr Herrschin
auf der Landwehr
filzt den. Webern
auf fallen*
A. Lahnstein J. P.

Hof und Heim.

80 baureife Mutterpläne für ländliche Siedlungen

Bauernhöfen und Kriegerheimstätten 80 zum Teil farbige Pläne in Mappe 35x46 cm. Für die Gesellschaft für Heimkultur e. V. herausgegeben vom Bearbeiter Kreisbau-eister A. Engelhardt, Bauberatungs-Beiter in Achim

Vorausbestellpreis 35 Mk. — nach Ausgabe 48 Mk. (Porto 60 Pfg.)

Für Mitglieder der Gesellschaft für Heimkultur ev. nur 32 Mk. Verlegt bei der Heimkultur-Verlags-Gesellschaft m. b. H. in Wiesbaden.

Formulare für Personal-Ausweise

ausgestellt als Vorkauf für den Aufenthalt im Reichsgebiete hält auf Lager

Buchdruckerei Franz Schickel.

Prima Rauchtabak-Mischung

aus bestem Tabak mit behöbl. erlaubten und versiegelt. ten Ersatzstoffen, durchaus reelle gute Ware. 50 Pakete Mk. 35.— unfrei Nachnahme.

A. Friedrich, Laubenheim Mainz.

Leere

Tintengläschen,

auch 1/2 und 1/4 Liter-Tintenflaschen faust

Papiergeschäft

Edmund Schickel

Junge hochtragende

zu verkaufen. Näh. Geschäftsst.

Gedrucktes Milchschaf

zu verkaufen. Niederlahnstein, Koblenzstraße 9 II.

Einige Zentner

Futterknollen

zu verkaufen Adolfsstraße 13.

Eine gebrauchte Wasch-

maschine, eine Lehnbank

und 2 eiserne Glanzgitter billig abzugeben. Näh. res. in der Geschäftsstelle.

Piano oder Harmonium bis zu 1000 gegen Kasse zu kaufen gesucht. Offerten unter Piano an die Geschäftsstelle.